

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337321)

## Feld- u. Gartenarbeiten

### IM JANUAR

Bei starkem Schneefall sind Schneeanhäufungen auf den Saatfeldern zu öffnen, damit das Tauwasser abfließen kann. Bei Tauwetter öffne man die Mieten und entferne die angefaulten Futterrüben, Kartoffeln oder Gemüse. Das Deckungsmaterial wird bereitgehalten, um bei eintretendem Frost sofort wieder zu decken. Die Obstbäume werden ausgeputzt, dürre oder zu dicht stehende Äste abgesägt. Misteln, Moose und Schwämme entfernt. Edelreiser werden geschnitten, Baum- und Rehpfähle zubereitet. Mistbeete werden angelegt für Frühgemüse. Thomasmehl und Kalisalze werden bei günstigem Wetter auf die Wiesen gestreut.

### IM FEBRUAR

Man benutzt jeden schönen Tag zum Schneiden der Reben, der Spalierbäume und -sträucher. Wenn die Erde aufgefroren ist, werden Baumgruben ausgeworfen zum späteren Pflanzen der Obstbäume. Solche, die im Trieb u. Ertrag nachgelassen haben, werden verjüngt durch Einstützen der Äste um etwa ein Drittel. Raupennester werden abgenommen und verbrannt. Wintersaaten, die durch den Frost gehoben wurden, werden überwalzt. Gartenzäune, Gartenwege, Einfriedigung der Beete werden in gutem Stand erhalten, auch Mistbeete angelegt, um bald Frühgemüse — Salat, Radieschen, Karotten zu erhalten. Ins freie Land können Ende des Monats, an trockener, geschützter Stelle, Monatsrettiche, Salat, Spinat, Petersilie, Korb- und Kressen, gelbe Rüben angesät werden. Ablassen des neuen Weines. Man reinigt Hühnerställe und Taubenschläge, streut Asche oder Torfmoß hinein, um das Ungeziefer zu vertilgen.

### IM MAERZ

Reben, Spalierobst und Beerensträucher werden beschnitten. Die Rebpfähle werden aufgerichtet und die Drahtanlagen befestigt. Fortfahren mit dem Pflanzen junger Bäume und Beerensträucher. Der Boden der Obststräucher ist zu düngen und umzugraben. Die Erde um frisch gepflanzte Bäumchen ist über der Baumgrube locker zu halten und mit Dung oder Torf zu belegen. Nach dem Anpflanzen gut begießen und alle acht Tage wiederholen. Achtgeben, dass das Bäumchen gut an den Pfahl gebunden wird. Edelreiser, die durch den Versand gelitten haben und eingeschrumpft und welk geworden sind, werden vor dem Pfropfen in feuchte Erde oder Sand eingeschlagen. Das Pfropfen

beginnt. Die Wunden werden sorgfältig mit Baumharz verschmiert.

Auf den Wiesen werden die Maulwurfsbauten ausgebreitet. Die Wiesen werden fortgesetzt bewässert, bis der Boden gehörig durchweicht ist; bei Frostgefahr wird das Wässern eingestellt. — Bei trockenem Wetter sät man Sommerweizen, Roggen, Hafer, Gerste, Wicken, Klee; Erbsen, Bohnen, Futterrüben, Frühkartoffeln werden gepflanzt. — Im Garten sät man Salat, gelbe Rüben, Zwiebeln, Lauch, Petersilie, Korb- und Kraut, Radieschen, Erbsen, Spinat, Schwarzwurzeln. In die Mistbeete kommen Melonen, Gurken, Bohnen, Tomaten Sellerie, Kohl; Schnittlauch und Estragon werden durch Teilung vermehrt.

### IM APRIL

Der Landmann sät Pferdebohnen, Erbsen, Linsen, Lein und Hanf, legt Zucker- und Rotrübenkerne und pflanzt mittelgroße Kartoffeln mit gut ausgebildeten Augen. Leere Stellen auf den Wiesen werden aufgeekigt und neu angesät, mit einer guten Samenmischung, nicht mit Heublumen. Im Garten sät man Kohl- und Krautarten, Kopfsalat, Sommerrettiche. Die in den Mistbeeten gezogenen Pflanzen werden verstopft, und an Ort und Stelle verpflanzt. Gegen Erdflöhe streut man Russ, Asche und Kohlenstaub auf die bedrohten Beete und hält sie feucht. Erdbeerbeete werden sorgfältig behackt und vom Unkraut rein gehalten, dann palliiert, indem man die Stöcke mit langem strohigem Dünger oder kurzgeschnittenem Stroh oder Holzmulle umgibt.

Bei trockener Witterung hackt man die Reben und bindet die Tragetten an. Fleisiges Absuchen der Raupennester. An Beerensträuchern hilft ein Abspritzen mit Schmierseifenwasser. Gegen die Apfelblütenstecher an Obstbäumen hilft ein Abschütteln der Bäume des Morgens, damit die Insekten auf unten ausgebreitete Tücher fallen und dann verbrannt werden.

### IM MAI

Der Landmann steckt Runkel- und Zuckerrübensamen, sät Hanf und Welschkorn, setzt von Mitte Mai ab auch Tabak. Vertilgung des Hederichs mit Kalkstickstoff oder feingemahlenem Sylvinit oder mit einer 15–20%igen Eisenvitriollösung oder Schwefelsäurelösung. Stagnierende Wasser auf den Wiesen erzeugen schlechte Gräser, darum für Ablauf sorgen.

Gegen die den Reben und Obstbäumen schädlichen Maifrost werden künstliche

90 Jahre Erfolg

**GRAINETERIE**  
**SAMENHANDLUNG**

Katalog gratis auf Verlangen

**STUMPP-HAUBENSAK**

32, rue de l'Arsenal - MULHOUSE

## Feld- u. Gartenarbeiten

(Fortsetzung).

Rauchwolken erzeugt. Abfangen der Heu-  
wurmmotten durch Klebfächer und spätere  
Bespritzen der Gescheine mit einer  
1¼%igen Nikotinlösung. Diese kann auch  
mit der Kupferkalkbrühe vermischt werden  
zur Bespritzen der Reben vor und  
nach der Blüte gegen die Blattfallkrank-  
heit. Durch Schwefeln wird der Aescher  
vertilgt.

Oleander-, Granaten- und Lorbeerbäume  
kommen ins Freie. Aus den Mistbeeten  
werden alle Setzlinge, nachdem sie vorher  
verstopft (pikiert) waren, ins freie Land  
verpflanzt. Erst von Mitte Mai ab werden  
Gurken, Melonen und Bohnen gepflanzt.  
Man pflanzt in die Blumenbeete Dahlia,  
Iris, Verbenen, Geranien, Fuchsia, Zinnia,  
Canna und alle einjährigen Pflanzen. Man  
sät Levkojen, Lobelien, Chineser Nelken,  
Petunia, Phlox, Reseda, Gänseblumen u.

Achtgeben beim Verfüttern von Grün-  
futter, dass es nicht durch zu hohes Auf-  
schichten in Gärung gerät. Grünfutter  
kann ohne Beifutter den Schweinen vor-  
gelegt werden; bei Pferden und Rindern  
dagegen ist es mit Heu oder Stroh ver-  
mischt zu verfüttern.

### IM JUNI

Den Reben gibt man den zweiten Bau  
um sie von Unkraut rein und den Boden  
locker zu halten. Die längeren Triebe  
bindet man an und die überflüssigen ohne  
Samen bricht man aus. Fortgesetztes Sprü-  
zen und Schwefeln der Reben. Die Klee-  
seide wird vertilgt vor ihrer Blütezeit  
durch Abmähen oder Abheunen.

Das Mähen der Wiesen geschieht beim  
Eintritt der Grasblüte, nicht nach der  
selben. Nach der Heuernte sind die Bewä-  
serungsgräben nachzusehen, damit die Be-  
wässerung sobald als möglich eintreten kann.

Im Garten abgeerntete Beete sofort wie-  
der anpflanzen. Gese werden noch Win-  
terkohl, Kohlrabi u. Endivie. Man sammelt  
den Samen von Schwarzwurzeln, Kohl,  
Salat, Spinat, Rebkräse u. dgl. Um Johanni  
werden keine Spargeln mehr gestochen. Im  
Juni okuliert man Rosen auf das treibende  
Auge, das noch im Laufe des Sommers aus-  
treibt und bei günstiger Witterung noch  
blühen kann. Man häuft die Bohnen und  
Kartoffeln; überall sucht man durch Jäten  
den Boden locker und von Unkraut frei  
zu halten. Erdbeeren werden häufig begos-  
sen; bald nach dem Abtragen müssen die  
Ranken entfernt werden.

### IM JULI

Die Getreideernte beginnt. Bei einer  
längeren Regenperiode werden die Garben  
in Wetterhaufen aufgestellt, damit die Kör-

ner die Erde nicht berühren und auswas-  
sen. Die Stoppelfelder sind sobald als  
möglich umzupflügen und mit Herbstrüben  
oder mit Gründüngungspflanzen, wie Jo-  
hannisroggen, Wicken und Inkarnatklie  
anzusäen. Der Flachs wird ausgeraut und  
der Hanf gesammelt. Das Köpfen des  
Tabaks wird vorgenommen. — Die Arbei-  
ten im Weinberg werden fortgesetzt: Mit  
Bordelaiser oder Kupferkalkbrühe wird  
die Blattfallkrankheit, mit Schwefel der  
Aescher, mit Tabakextrakt der Heuwurf  
vernichtet. Von Ende Juli ab, in der zwei-  
ten Saftperiode, bis in das Spätjahr hinein,  
wird auf das schlafende Auge okuliert, wo-  
bei das eingesetzte Edelauge bis zum  
nächsten Frühling schläft und dann erst  
austreibt. Abgefallenes Obst wird nicht  
liegen gelassen, sondern in der Haushaltung  
verwandt oder den Schweinen gefüttert. —  
Im Gemüsegarten sammelt man die reifen  
Samen, versetzt Kopfsalat und Endivie,  
legt die letzten Buschbohnen zum Ein-  
machen. Herstellung eines guten Haus-  
trunks aus Rhabarberstielen, dergleichen  
aus Johannis- und Stachelbeeren. — In  
den Viehställen Sorge für Kühle und  
Reinlichkeit, auch für frisches Wasser. Den  
Schweinen verabreicht man Grünfutter,  
lasse sie viel ins Freie, und gebe ihnen  
Gelegenheit zu baden.

### IM AUGUST.

Auf dem Felde fährt man fort mit dem  
Stürzen der Stoppelfelder. Man sät noch  
Raps und Grünfutter. In den Tabakfeldern  
werden die Boden- oder Sandblätter ge-  
brochen. Genau die vom «Service de la  
Manufacture de l'Etat» erlassenen Vor-  
schriften befolgen. Bei allen Pflanzen, die  
als Samenräger bezeichnet werden, wähle  
man die schönsten Exemplare heraus.

Im Garten sät man noch Winterkohl,  
Wintersalat, Winterkraut, weisse Pariser  
Zwiebeln, Spinat und Rebkräse und  
Feldsalat. Die Selleriewurzeln werden zum  
Teil blossgelegt und die Seitenwurzeln ent-  
fernt; dann wird der Grund wieder an  
die Pflanze angedrückt. Selberie verlangt viel  
Wasser. Im August werden die Erdbeeren  
gesetzt, man nimmt nur die von Ausläufern  
gebildeten Pflanzen reichtragender Stöcke,  
die der Mutterpflanze am nächsten stehen.  
Die Setzlinge sind zuerst zu verstopfen und  
erst zu setzen, wenn sie stark und mit  
einem guten Wurzelballen versehen sind.  
Alte Erdbeerstöcke eignen sich nicht  
zum Pflanzen.

Beim Ausbruch des Gewitters flüchte  
man sich nicht unter Bäume. Man bleibe  
nicht aufrecht stehen, sondern setze oder  
lege sich eher auf den Boden.



Ihre Kopfschmerzen, Rheumatismus, Neuralgien und  
erscheinungen werden behoben durch **CEFALINE HAUTH**, ein  
grosser Schmerzstiller in kleinen Pulvern. In allen Apotheken.  
**CEFALINE HAUTH** nur echt mit dieser Schutzmarke:



# Feld- u. Gartenarbeiten

(Fortsetzung).

## IM SEPTEMBER

Roggen und Weizen werden gesät. Gegen die Vernichtung des Brandpilzes wird der Saatweizen vor der Aussaat gebeizt, entweder mit Kupfervitriol (1 kg auf 200 Lit. Wasser) oder mit Formalin (¼ auf 10 Lit. Wasser). Auf den Talakfeldern wird da- Obergut gebrochen. Nach der Ohnternte mit der Bewässerung beginnen jedoch nur einige Tage, da nach jeder Bewässerung die Wiese wieder trocken zu legen ist. Die Hopfenerte beginnt.

Im Weinberg die Reife der Trauben durch Ausblatten befördern.

Man sät noch Rebkräusen, Winterkopsalat, Blumenkohl und Kopfsalat, Spinat, Petersilie, Endivie und Bleisellerie werden gebunden. Kohlstrünke mit knolligen Wurzeln (Kröpfe, Herrie) werden gesammelt und verbrannt. Sellerie, Kraut am Kohl, Endivie vertragen noch Düngüsse. An Tomaten werden die Blätter entfernt. Leerliegende Beete werden gedüngt und umgegraben.

Die Okulierbänder werden gelöst. Alle zu stark belasteten Obstbäume müssen unterstützt werden. Beim Pflücken des Obstes lasse man es nicht an der nötigen Aufsicht fehlen, da durch leichtsinniges Pflücken der Baum ruiniert wird.

## IM OKTOBER

Die Felder werden abgeräumt. Das Säen von Wintergetreide wird fortgesetzt. Saatkartoffeln von gesunden, reichtragenden Stöcken werden ausgeschieden und gesondert aufbewahrt. Kartoffeln kommen in trockenem Zustand in den Keller. Runkelrüben in Mieten. Diese werden mit Stroh und einer Schicht Erde bedeckt. Die Wirt bleibt vorläufig unbedeckt, damit die Rüben ausdünsten können. Erst bei eintretender Kälte wird die ganze Miete geschlossen. Gelbe Rüben, Sellerie, Herbstrüben, kommen in Erdgruben, Rosenkohl und Lauch können im Freien stehen bleiben. Schnittlauch und Petersilie werden in Blumentöpfe oder Kisten verpflanzt und in einen frostfreien Raum gebracht. Erdbeerebeete werden behackt und mit kurzen Dünger belegt, wobei das Herz unbedeckt bleibt. Die Endivie wird bei trockenem Wetter ausgemacht und in leeren Mistbeetkästen oder in überdeckten Gräben eingeschlagen. — Die Traubenernte beginnt. Alle faulen Beeren sind sorgfältig zu entfernen. Die reifsten Trauben werden ausgesäen zur Herstellung von Qualitätsweinen. Man bezeichne die fruchtbarsten Stücke zwecks Vermehrung, die unfrucht-

baren zwecks Ausrodung. — Die Obstfrüchte werden sorgfältig geerntet und nach ihrer Vergärung in einem frostfreien Orte so gelagert, dass sie nicht übereinander liegen. — In die Blumenbeete pflanzt man Hyacinthen, Crocus, Tulpen, Anemonen, Ranunkeln, Pensées und Sile-

## IM NOVEMBER

Das Einheimsen der Feldfrüchte wird beendet. Die Herbstrüben bilden den Schluss. Achtgeben, dass sich auf den Saatlern kein stagnierendes Wasser bildet. Die Felder und Wiesen werden mit Stallmist, Kompost und Kundünger behandelt. Bekommen die Wiesen ein schwärzlich-grünes Aussehen, so muss die Bewässerung aufhören. — Im November werden Bäume und Sträucher versetzt. Ein Meter im Geviert und 78–80 cm Tiefe dürfte die passende Grösse sein für Baumgruben. Eher zu hoch als zu tief pflanzen. Die Hochstammchen müssen an einen feststehenden Pfahl angebunden werden, damit die Wurzeln nicht vom Wind aufgerüttelt werden. Alte Stämme werden gedüngt. Man kann jetzt schon mit dem Reinigen der Stämme beginnen. Ein Anstrich mit Kalkmilch dient dazu, schädliche Insekten zu vertilgen und Frostplatten zu verhindern. — Ehe die Maschinen und Geräte der Winterruhe übergeben werden, sind sie sauber zu putzen mit Maschinenöl einzufetten und in einem trockenen Orte unterzubringen. Wir berechnen unsere Futtermittel, um zu wissen, ob sie für den Viehstand ausreichen.

## IM DEZEMBER

Wenn es die Witterung zulässt, wird das Düngführen fortgesetzt, dergleichen das Pflügen der Felder. Jetzt ist die beste Zeit zur Vertilgung schädlicher Tiere. Die Hamster werden in ihrem Baue eingerüchert, nachdem man alle Seitenlöcher zugetreten hat.

Die Bäume sind gegen Hasen- und Kainchenfrass zu schützen durch Einbinden auf Meterhöhe mit Dornen, Tannenreisig oder Schilf, ferner durch einen Anstrich mit übelriechenden Stoffen, z. B. frisch gelöschtem Kalk mit Blat, Kalk und Fauldünger, oder auch durch ein Drahtgeflecht.

Der Landmann stellt den Feldbebaunungsplan auf und nimmt das Inventar seines Vermögens auf.

Überall sind Vorsichtsmassregeln gegen die Kälte zu treffen.

**Brasserie F. KIRSTEN**

Téléphone 218.10

27, rue des Hallebardes - STRASBOURG

• BALAIS

• BROSSES

• PINCEAUX



VIERZIG Jahre war Akiba alt und war Hirte bei ben Kalbu Sabua. Da sah dessen Tochter, dass er der keuscheste war von den Hirten ihres Vaters, und sprach: Dieser hätte es verdient, ein Lehrer in Israel zu sein und dass die Schrift seinen Namen trüge. Und sie ging und traute sich ihm im geheimen an.

Als sie herangewachsen war, kamen vornehme und reiche Freier zu ihr, sie aber wollte sich mit keinem vermählen. Ihr Vater sprach zu ihr: «Weswegen willst du dich nicht ver-

ehelichen?» Und er rief eines Tages die Angesehensten seines Geschlechtes zu sich und sprach zu seiner Tochter: «Erwähle dir von diesen einen, an dem du Gefallen hast». Darauf antwortete sie: «Ich bin bereits von deinem Hirten Akiba geheiligt worden». Als sie das gesagt hatte, trieb sie ben Kalbu Sabua aus seinem Hause und entsetzte sie alles Anteils an seinem Vermögen.

Also zog sie von dannen und ging zur Mutter Akibas; sie wohnte bei ihr und verdang sich als Tagelöhnerin bei



## «KAE LBEL'S ELITE-SAMEN»

Die im Elsass meistbegehrte  
beliebte Marke von Ruf!

Verlangen Sie Katalog und Bedingungen für Franko-Lieferung  
im bekannten Spezialgeschäft

**A. KAE LBEL,** GRAINES

**SÉLESTAT**  
TÉLÉPHONE 218

**Erkältungserscheinungen, Grippe,** Fieber oder rheumatische  
Schmerzen bekämpfen Sie beim ersten Anzeichen durch **CEFA-  
LINE HAUTH-Pulver.** In allen Apotheken. **CEFALINE HAUTH**  
nur echt mit dieser Schutzmarke:



ihren Freundinnen. Von der Hälfte des Lohnes ernährte sie sich, die andere Hälfte schickte sie Akiba, der hingegangen war, um aus dem Munde Rabbi Eliesers, und Rabbi Josuas die Lehre zu empfangen. In ihrer Nachbarschaft wohnte ein Lahmer, und dieser pflegte sie mit Worten zu schmähen und zu beleidigen, indem er sprach: «Seht die Törlin, die die Hoheit ihres Vaterhauses verleugnet und sich einem angetraut hat, wie er geringer in der ganzen Welt nicht vorhanden ist. Und des nicht genug, so läßt sie noch Spott auf sich und sagt von ihm, er befehlige sich der Schrift.

Nach vielen Jahren kam Akiba zurück, nachdem er die ganze Lehre erforscht hatte. Hinter ihm zogen vierundzwanzigtausend Schüler, und er stand an ihrer Spitze, wie der Erzengel Gabriel an der Spitze aller Heiligen.

Als jener Lahme diese Grösse Akibas sah, sprach er zu der Frau: «Es sollte mich wundern, wenn Rabbi Akiba dich noch zum Weibe haben sollte.» Sie erwiderte: «Tor! Einer, der den Engeln gleicht, wird ein armes Weib verachten, das, selber reicher Leute Tochter, bei ihren Freundinnen in Dienst trat und ihm nach dem Hause seines Lehrmeisters seinen Unterhalt schickte.»

Als sie Rabbi Akiba entgegenging, hatte sie ihre Lumpen an. Ihre Genossinnen sprachen zu ihr: «Nimm dir eines von unseren schönen Kleidern.» Sie aber erwiderte: «Der Gerechte kennt das Herz seines Tieres.» Und sie fiel Akiba zu Füßen und küsste ihn. Seine Jünger stiessen sie mit ro-

her Gebärde weg. Akiba aber sprach zu ihnen: «Lasst ab von ihr; alles Wissen, meines und eures, es ist ihres.»

Rabbi Akiba blieb im Orte Bne-Barak wohnen und verbreitete die Lehre, selber in Not lebend. Da erfuhr ben Kalba Sabua, dass ein grosser Mann in Bne-Barak weilte, und sprach bei sich: «Ich will vor ihn treten und will mich von meinem Gelübde freimachen.» Und er kam vor Rabbi Akiba und sprach: Rabbi, ich hatte eine Tochter, und die nahm zum Manne einen Hirten, der kein Wort der Schrift kannte; da liess ich sie aus meinem Hause gehen und versagte ihr jede Nutzniessung von meinem Gute. Nun aber ist es mir leid um sie, und ich möchte, dass du mir mein Gelübde lösest.» Akiba sprach: «Hättest du von jenem Hirten gewusst, dass er auch nur ein Kapitel in der Schrift verstünde, hättest du auch dann deine Tochter enterbt?» Ben Kalba Sabua erwiderte: «Rabbi, hätte er nur einen Segen sprechen können, ich hätte sie nicht arm gemacht.» Da sprach Akiba: «Ich bin Akiba, dein Eidam.» Und er wies sich durch ein Zeichen aus. Da fiel ben Kalba Sabua auf sein Angesicht, umarmte und küsste Rabbi Akiba und sprach zu seiner Tochter: «Selig bist du, Tochter mein, dass du diesem Gerechten deine Liebe gabst; du hast das Diesseits und das Jenseits dir zugleich erkaufte.» Und er rief aus: «Eitel ist die Schönheit und nichtig die Lieblichkeit; ein Weib, das Gott fürchtet, soll gepriesen werden!»

Arthur SALOMON.

## CHAUSSURES LEHÉ

MAISON FONDÉE EN 1875

TÉLÉPHONE 193

HAGUENAU (BAS-RHIN)  
NEBEN DER MARKTHALLE

Unsere Devise:

Zu konkurrenzlosen Preisen  
Die besten Qualitätswaren